

Dr. Alexander Mayer
Vacher Str. 213g, 90766 Fürth
Tel.: 0172 / 98 34 175
<http://www.dr-alexander-mayer.de>
<http://www.altstadtverein-fuerth.de>

Rundbrief des Stadtheimatpfleger Nr. 16

22.02.2007

Ausstellung Fürther Sammelleidenschaft

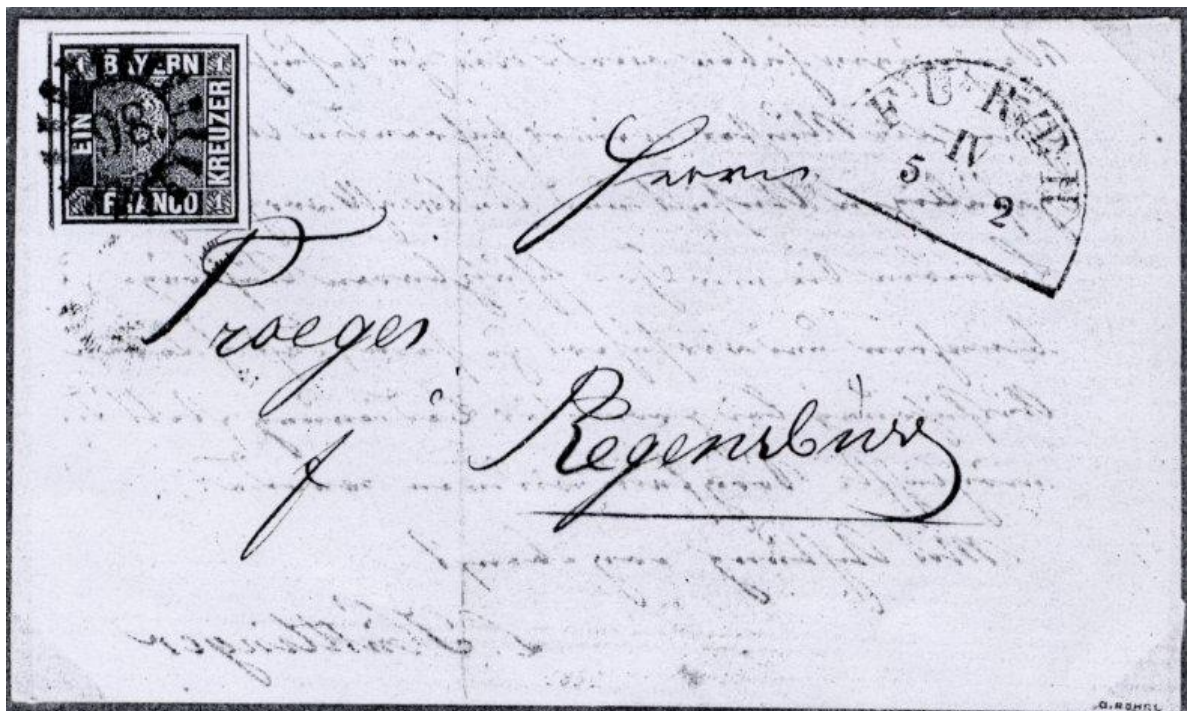


*Postkarte von der Fürther Kirchweih abgestempelt 1912.
„Festpostkarte“ ist wohl ein Wortspiel mit Feldpostkarte.*

Geschichte bildet sich auch im kleinen Maßstab ab, seien es nun Münzen, Medaillen, Postkarten, Briefmarken oder Stempel - auf allem hinterlässt die Geschichte ihr Siegel. Die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg war die große Zeit der Postkarten und so hat sich eine Vielzahl von Motiven erhalten. Besonders gerne wurde die Kirchweih als Thema gewählt, aber auch beispielsweise die damals viel besuchte Obstblüte in Cadolzburg verschickten die Fürther als Kartengruß. Fürth kann zudem mit vielen Medaillen und einzelnen Münzen aufwarten. Große Ereignisse sind auf edlem Metall verewigt, auch wurden zu wiederkehrenden Anlässen oder in Gedenkjahren Serien

herausgegeben, die ein Spiegelbild dessen sind, was als der Erinnerung wert begriffen wurde und wird - auch insofern Zeugnisse der Zeitgeschichte.

Zusammen mit dem Verein für Münzkunde Nürnberg e.V. (Manfred Kißkalt), den Briefmarkenfreunden Fürth e.V. (Willhelm Gruß) und dem Postkartensammler Helmut Göllner konnte Mitte Februar eine Ausstellung über historische Postkarten, Stempel und Briefmarken im „Etwas Los“, City Center Basement eröffnet werden. Sogar zwei in Fürth abgestempelte Ausgaben der berühmten Schwarzen Einser werden gezeigt, auch ein Stempel noch aus der markgräflichen Zeit (1789), Münzen des Münzmeister Conrad Stutz (ca. 1582-1662) und des Medailleurs Johann Christian Reich (1730-1814).



Der berühmte Schwarze Einser, erste deutsche Briefmarke, auf einen am 5. Februar 1851 in Fürth abgestempelten Brief.

Ich betreute die erstaunliche Postkarten-Sammlung von Bäckermeister Helmut Göllner. Fürth ist die Stadt der verborgenen Schätze: Wer hätte in der kleinen Bäckerei von Bäckermeister Helmut Göllner neben den einzigartigen Brötchen und Bocksachen eine hochkarätige Postkartensammlung erwartet?

Der Schwerpunkt der Sammlung liegt auf der Zeit vor 1914. Aus dem Bestand lässt sich vermuten, dass dies wohl auch die Hochzeit der Postkarten war. Alleine für die Kirchweih finden sich 100 Motive aus der Zeit zwischen 1900 und 1914, von denen 30 ausgesucht wurden. Die Ausgelassenheit und Lebensfreude vor 1914, die sich auf den Karten manifestiert, machen etwas nachdenklich: War die Zeit vor 1914 so ganz anders als die darauffolgenden Jahrzehnte? Erst während der letzten Fußball - Weltmeisterschaft konnte man so eine Stimmung beobachten, wie sie auf diesen alten Karten wiedergegeben wird.

Aber auch von jedem Fürther Winkel, für jeden gesellschaftlichen Anlass finden sich Karten. Wichtig sind natürlich Motive, die verlorene Ansichten zeigen, beispielsweise lässt sich die Entwicklung an der Maxbrücke oder des Stadtparkes sehr schön ver-

folgen. Wichtig sind auch Fotografien von Inneneinrichtungen wie zum Beispiel jene des Offizierscasinos in der heutigen Steubenstraße oder der Synagoge.

Im Ganzen ein wunderschöner Einblick in „Die Welt von Gestern“, wie der Schriftsteller Arnold Zweig seine Erinnerungen an das alte Europa nannte.

Ich empfehle einen Besuch:

Fürther Sammelleidenschaft:
Postkarten, Stempel, Briefmarken,
Münzen und Medaillen mit Fürther Einschlag

Öffnungszeiten
Mo. bis Fr.: 14 bis 18 Uhr
Sa.: 10 bis 18 Uhr.
So. 18 März: 13 bis 18 Uhr

Ort: City Center, "Etwas los" (Untergeschoss)



*Rückseite der Jubiläums-
münze der Münzfreunde*

Dr. Alexander Mayer
Stadtheimatpfleger



*Verlorene Orte, verlorene Geschichte:
Der in den 1970er Jahren abgerissene Gänsberg auf einer Postkarte vor 1914.*